Wenn das **Chaos** herrscht

Polizei und Sicherheitskräfte sind gegenüber irrational handelnden Massen meist völlig ausgeliefert. Solche Situationen ergeben sich bei Massenveranstaltungen (Fussballspiele, Street Parade, Demos), wenn Massen in Bewegung geraten.
Der Mensch verhält sich in der Masse völlig anders, als wenn er sich innerhalb seiner Familie oder seiner Freunde oder am Arbeitsplatz bewegt.

An einer Menschenmasse ist das Sonderbarste, welcher Art die einzelnen Individuen der Masse sind, wie ähnlich oder unähnlich ihre Lebensweise, Beschäftigung, ihr Charakter oder ihre Intelligenz ist. Durch den blossen Umstand ihrer Teilnahme an einer Masse haben sie plötzliche eine Art Kollektivseele, mit Hilfe derer sie in ganz anderer Weise fühlen, denken und handeln, als jedes von ihnen für sich fühlen, denken und handeln würde. Es gibt Ideen und Gefühle, die nur bei den zu Massen verbundenen Individuen auftreten oder sich nur in Massen in Handlungen umsetzen.

In der Masse werden die individuell erworbenen, bewussten, kulturellen Verhaltensweisen zurückgedrängt, so dass das Verhalten des Einzelnen unbewusst durch tief im Charakter verborgene Vererbungseinflüsse, durch alte Triebe und zahllose Ahnenspuren, aus denen sich die Rassenseele definiert, gesteuert wird. Die Einzelnen begeben sich sozusagen auf eine kollektiv sittlich niedrigere Stufe, die ihren gemeinsamen Nenner ausmacht.

Nicht nur ändert sich das Verhalten der Individuen so, dass sie kollektiv sittlich niedriger handeln als zuvor, sondern die Masse zeigt auch Eigenschaften, die die Einzelnen zuvor nicht besassen. Dies erklärt sich so: Die erste dieser Ursache besteht darin, dass das Individuum in der Masse schon durch die Tatsache der Menge ein Gefühl der unüberwindlichen Macht erlangt, welches ihm gestattet, Trieben zu frönen, die es allein gezügelt hätte. Jeder nutzt die Anonymität und demnach auch die Unverantwortlichkeit der Masse – das Verantwortungsgefühl, welches das Individuum stets zurückhält, verschwindet völlig.

Aus der Anonymität resultieren drei Probleme für den polizeilichen Umgang mit Massen:

1. Die Masse handelt als ganze verantwortungslos, weil sie weder als Individuum noch als Gemeinschaft handelt.
2. Das einzelne Individuum fühlt sich in der Masse seiner Verantwortung enthoben, weil es sich der Masse unterordnet, sich in ihr versteckt und sich ihr anpasst.
3. Der Einzelne nutzt die Anonymität in der Masse, um endlich einmal enthemmt seinen sonst zurückgehaltenen Trieben auf befreite, möglicherweise kriminelle Weise zu frönen.

Die zweite Ursache ist die Ansteckung. Sie trägt ebenso dazu bei, dass Massen spezielle Merkmale entwickeln und auch ihr reales Verhalten in die Richtung solcher Merkmale ändern. In der Menge ist jedes Gefühl, jede Handlung ansteckend, und zwar in so hohem Grade, dass das Individuum sehr leicht sein persönliches Interesse dem Gesamtinteresse opfert. In der Masse ist der Mensch zu Handlungen fähig, die seiner Natur widersprechen, zu denen er nur als Massenbestandteil fähig ist.

Diese Ansteckung macht die Masse polizeilich nur sehr schwer handhabbar, denn gegen die emotionale Erregung einer Masse kann kaum mit rationalen Argumenten vorgegangen werden, sondern schlimmstenfalls nur mit einer entsprechenden Gegenmacht.

Eine dritte, und zwar die wichtigste Ursache, bedingt in den zur Masse vereinigten Individuen die besondere Eigenschaft der Suggestibilität, der Beeinflussbarkeit, die erst die erwähnte Ansteckung möglich macht. Unter dieser Suggestibilität ist insbesondere die besondere Empfänglichkeit der Massen für ihr eingeredete, vorgestellte oder eingeflüsterte Behauptungen, Prophezeiungen, Verdächtigungen, Wunschbilder und Gerüchte zu verstehen. Diese Empfänglichkeit macht, dass Massen durch entsprechende Suggestionen manipuliert und beeinflusst werden können, Dinge zu tun, die die einzelnen Individuen nicht tun würden. Deshalb können Menschen in Massen zu grossen, heroischen, moralischen Sonderleistungen gebracht werden, aber auch zu üblen Verbrechen, wie z.B. einem Lynchmord oder einem Pogrom.

Anton Wagner